

EVANGELISCH

NACHRICHTEN AUS DEM KIRCHENKREIS MERSEBURG

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. 1.Kor 15,42



ES WIRD GESÄT VERWESLICH UND WIRD AUFERSTEHEN UNVERWESLICH. 1.KOR 15,42

Wie ist das eigentlich mit unserer Auferstehungshoffnung? Sie ist das markanteste Merkmal des christlichen Glaubens und vermutlich auch ihr angreifbarstes. Wir glauben an die Auferstehung Jesu, an die Auferstehung der Toten und ich verkündige diese Hoffnung bei jeder Beerdigung. Und doch, das »Wie« ist nicht geklärt. Paulus sagt: »Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.« Aber was genau diese Unverweslichkeit sein wird, das bleibt unklar. Auf jeden Fall irgendwie anders. Und ich denke, das darf uns reichen. Die Frage nach dem »Wie« lenkt nämlich von der eigentlichen Botschaft ab. Wir Menschen wollen die Zukunft immer gerne planen. Wo werde ich wann in meinem Leben sein. Wie soll mein Haus, mein Auto, meine Kleidung aussehen. Und wenn mir jemand seine Zukunftsvision schildert, dann wird sie auch gleich von mir beurteilt. »Ich würde das ja anders machen.« Gott kennt uns Menschen da schon ganz gut und macht es anders. Er schenkt uns die feste Zuversicht, der Tod hat nicht das letzte Wort und gleichzeitig muss dieser Zuspruch genügen. Wie diese Wirklichkeit aussehen wird, darüber schweigt er. Gut so. So darf ich hoffen und glauben, ohne zu bewerten und zu planen und darf mich einfach geborgen wissen in Gottes Hand und darauf vertrauen: »Christus lebt, mit ihm auch ich.«

Jennifer Scherf
Pfarrerin Leuna/Unteres Geiseltal

NEUER INTERIMSDIENST IM KIRCHENKREIS

Vor einem Jahr als Vakanzvertreter im Pfarramt Bad Lauchstädt angetreten, habe ich seit Februar neue Aufgaben übernommen.

Nun bin ich seit Februar als Krankenhausesorger in Merseburg tätig und dazu, seit März unterstützungsmäßig im Kirchspiel Großkorbetha. Die Zeit mit den Menschen in den Gemeinden Bad Lauchstädt war eine gute Zeit. Der Abschied aus vertraut und lieb gewonnenen Zusammenhängen fiel mir nicht leicht. Nun bin ich dankbar. Zu einem Überbrückungsdienst gehört der Reiz des Neuanfangs, wie der Schmerz des Loslassens. An diesen Schmerz aber schließt sich auch Erleichterung an und neue Offenheit und Freude an wieder neuen Begegnungen und Erfahrungen. Als Interimpfarrer erlebe ich den Schmerz und den Segen von Wandel und Wechsel ganz besonders intensiv. Das ist anstrengend, aber auch reizvoll – wie das Leben überhaupt.

An Krankenbetten begleite ich nun Menschen, die auch mit Veränderungen beschäftigt sind, mit Verlusten, mit Hoffnungen und den Herausforderungen, manches loslassen zu müssen und sich auf neue Erfahrungen einzustellen. Mein Blick hat sich dafür geschärft, dass der pastorale Dienst, den ich in Gemeinden geleistet habe und leiste, im Grunde genommen derselbe ist: die christliche Hoffnung weiterzugeben, im schmerzhaften Wandel mit Gottes Hilfe zu einem guten Ende zu kommen.

Pfarrer Johann-Hinrich Witzel

ANDREAS BÖRNER – NEUER PFARRER IM PFARBEBEREICH BAD LAUCHSTÄDT

Es ist schön, bei der Renovierung einer Pfarrwohnung mitentscheiden zu dürfen. Und es ist etwas Schönes entstanden: eine Gestaltung, die dem barocken Stil des Pfarrhauses in Bad Lauchstädt entspricht.

Und was noch schöner ist: von freundlichen Menschen willkommen heißen zu werden. Das durfte ich erleben – Freundlichkeit, Wohlwollen, Interesse und Unterstützung.

Am 1. Februar habe ich meine Tätigkeit begonnen; am 16. Februar wurde ich mit lieben Gesten und Worten begrüßt. Nochmals danke!

Nun lerne ich nach und nach alle Gemeinden und ihre Kirchen kennen. Manche Überraschung erlebte ich dabei: Gemeindegottesdienst im Klassenzimmer – wer hätte das einst gedacht. Einst – das ist bei mir auch eine Frage der Fügungen in meiner Lebensgeschichte.

Zum Theologiestudium habe ich mich während meiner Armeezeit beworben. Während meines Studiums erlebte ich, wie Macht und Herrschaft zerfallen können. Nach meinem Studium habe ich mich in die Religionspädagogik vertieft und bei nicht-kirchlich geprägten Eltern und Kindern das Interesse am christlichen Glauben wecken können. Das waren prägende Erfahrungen.

Es gibt sie, die Kraft des Heiligen Geistes. Mich hat sie berührt und mit Freude an Gott erfüllt. Ich habe mich neben meinem Beruf gern und über Jahre hinweg in meiner damaligen Kirchengemeinde engagiert.

Bei Gott gut aufgehoben zu sein – das ist die Einsicht, die meine Lebensge-

schichte durchzieht. Wenn ich zurückblicke, erkenne ich einen »roten Faden«, den ich als Gottes Führung deute. Und obwohl meine Lebensgeschichte mit Brüchen verbunden ist, bin ich dankbar, wie Gott mich geführt hat.

Wenn Sie mich als Pfarrer kennenlernen, wird Ihnen – hoffentlich – mein grundlegendes Anliegen begegnen: Ich möchte Sie darin vergewissern, dass der Glaube an Gott auch der Weg eines erfüllten Lebens und eines gelingenden Miteinanders ist.

Ich freue mich darauf, mit meinen Glaubensgeschwistern hier im Pfarrbereich diesen Weg zu gehen und auf diesem Weg Gottes Güte und Gottes Segen zu erfahren.

Zugegeben: derzeit gleicht diese Freude einem sehnsüchtigen Blick. Denn wie ich mich im Moment erlebe, bin ich völlig damit ausgelastet, die vielen und von vielen Seiten daherkommenden Anforderungen wenigstens zu überblicken.

Ein gutes Buch lesen oder meine Lieblingskonzerte hören... – verschoben auf meinen nächsten Urlaub, wenn ich/wir wieder mit dem Paddelboot unterwegs sind. Und meistens kommen mir im Urlaub auch ein paar gute Ideen, die ich in meiner weiteren Arbeit verwirklichen will.



*Andreas Börner,
Pfarrer im
Pfarrbereich
Bad Lauchstädt*

LIEBE GESCHWISTER IN CHRISTUS,

lassen Sie uns in diesen Tagen bewusst den Weg mit Jesus gehen, sein Leben, Sterben und Auferstehen. Spüren, wo wehrt sich in mir alles angesichts der Lebens- und Weltsituation dagegen. Stehe ich mit den Jüngern wirklich im Karfreitag, im dazwischen? Schlimmes passiert, meine Welt ist aus den Fugen und die Auferstehung ist noch nicht in Sicht. Trägt uns unser Glaube? Wir wissen von der Auferstehung. Lassen wir sie uns zusprechen?

Gott gebe uns zum Wollen, das Vollbringen.

Ganz herzlich grüße ich Sie mit den Worten von Pfarrerin Scherf auf der ersten Seite und den Worten von Landesbischof Kramer:

»Es sind schwierige und aufgeregte Zeiten. Sie zwingen uns, unsere Routinen aufzugeben und um der Schwachen und Gefährdeten willen das Leben zu verändern. Das wird nicht einfach. Gerade wenn jetzt Kindergärten und Schulen schließen, Veranstaltungen abgesagt werden, das öffentliche Leben zum Erliegen kommt. Für viele wird es wirtschaftlich hart werden. Wir brauchen Solidarität und gegenseitige Unterstützung, Besonnenheit und Geduld. Die Passionszeit ist von alters her eine besondere Zeit, die uns einlädt, die gewohnten Bahnen zu

verlassen durch Fasten, Beten und Reduzieren des Unnötigen zum Eigentlichen des Glaubens und des Lebens hindurch zu dringen. Nun werden wir alle zu einer Fastenzeit gezwungen und sollten diese Fastenzeit nutzen. Nicht in Panik, sondern in Achtsamkeit, nicht mit Hamsterkäufen, sondern im bewussten Verzicht, nicht mit egoistischer Angst, sondern in Fürsorge und Solidarität mit den Schwachen und Gefährdeten. Die erzwungene Veränderung unseres Alltags kann eine Chance, ein Weg zu Veränderung werden, der neues Leben eröffnet. Weniger wird mehr sein. Bleibt geduldig in Trübsal und beharrlichem Gebet und vor allem fröhlich in der Hoffnung. Wir sind in Gottes Hand. Das ist unsere Gewissheit, in diesen Zeiten erst recht.«

*Verbunden in Jesus Christus
Ihre Christiane Kellner*

(Superintendentin im Ev. KK Merseburg
Domstraße 6, 06217 Merseburg
Tel.: 03461-3322-0, buero@kk-mer.de)

Da alle Chorproben, Konzerte und andere musikalische Veranstaltungen abgesagt werden mussten, wollen wir Ihnen die musikalische Freude über das Internet schenken. Genießen Sie die »Klänge unseres Kirchenkreises«.

Auch aktuelle Informationen finden Sie unter: **www.kk-mer.de**